
L e i t l i n i e n

Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“

Stand: 21. Februar 2019

Unter Leitlinien versteht das Landesnetzwerk Handlungsempfehlungen für ein angemessenes Zusammenarbeiten und einen transparenten Austausch im Sinne der Ziele und des Nutzens des Netzwerkes.

Die Leitlinien haben für die Mitwirkenden im Netzwerk eine orientierende Funktion.

1. Leitbild

Das Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ will, dass ältere Menschen in RLP, ob in städtischen oder ländlichen Räumen, ob in der eigenen Häuslichkeit oder in Einrichtungen, ob selbständig oder auf Unterstützung angewiesen, ein gutes, selbstbestimmtes und teilhabeorientiertes Leben in RLP führen können. Das Landesnetzwerk sieht sich hierfür als ein Gremium für einen fachlichen Diskurs und für Ideen zur Weiterentwicklung.

2. Selbstverständnis des Netzwerkes

Das Landesnetzwerk versteht sich als Zusammenschluss von Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz, die mit ihren Aufgaben und Angeboten einen Beitrag zur selbstständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe im Alter leisten.

Anlaufstellen sind Einrichtungen, Treffpunkte, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, die ältere Menschen aufsuchen oder anfragen können. Dazu gehören beispielsweise kommunale Leitstellen „Älter werden“, Seniorenbüros, Pflegestützpunkte, Begegnungsstätten, Pflegedienste, Gemeindeschwesterplus, Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbeiräte, Altenpflegeeinrichtungen, Nachbarschaftsinitiativen, Projekte ehrenamtlichen Engagements wie PC- und Internet-Treffs, Bewegungsbegleiter oder SeniorTrainerInnen, Vereine, Initiativen, Wohlfahrtsverbände. All diese Anlaufstellen für ältere Menschen sind eine wichtige Ressource für ein gutes Leben mitten in der Gemeinde im Alter. Sie bieten Kontakt, Kommunikation, gemeinsame Freizeit, verschiedene Angebote, Hilfe und Unterstützung, Information, Beratung und Überwindung von Einsamkeit.

In diesem Netzwerk sind Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit älteren Menschen vertreten und arbeiten gemeinsam.

Das Netzwerk stellt einen verbindlichen Dialog zwischen den unterschiedlichen Anlaufstellen, den Partnerinnen und Partnern in der Seniorenarbeit wie Kommunen, Verbänden und dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz her.

Die Mitarbeit in dem Netzwerk ist freiwillig, aber verbindlich und nicht beliebig. Die Mitarbeit kann auch themen- und projektorientiert sein. Das Netzwerk versteht sich als zugangsoffen und flexibel für Haupt- und Ehrenamtliche in Anlaufstellen für ältere Menschen. Eine formale Mitgliedschaft ist nicht erforderlich.

Das Netzwerk lebt von dem Engagement seiner Mitglieder. Das Netzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ arbeitet mit anderen landesweit tätigen Netzwerken in Rheinland-Pfalz zusammen, z.B. mit dem Landesnetzwerk Demenz oder dem neuen Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement in RLP.

3. Ziele des Netzwerkes

Das Netzwerk versteht sich als Plattform, die ein selbstbestimmtes und aktives Altern stärkt. Es orientiert sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren. Die Teilhabe älterer Menschen steht dabei im Mittelpunkt.

Das Netzwerk will die landesspezifischen Themen Älterer in die breite Öffentlichkeit transportieren. Fachlichkeit ist für das Netzwerk maßgeblich. Die Impulse und Anregungen sollen in die Arbeit der Anlaufstellen einfließen und bei den älteren Menschen vor Ort ankommen. Gleichzeitig sollen die Erfahrungen vor Ort in die Arbeit des Landesnetzwerkes einfließen.

Das Landesnetzwerk will die Vernetzung und Zusammenarbeit der Organisationen sowohl auf Landesebene als auch regional erproben und stärken und mögliche Synergien und Impulse darstellen.

Das Netzwerk versteht sich als Plattform zum fachlichen Austausch und zum Erfahrungsaustausch für Fragestellungen, die sich aus der Arbeit vor Ort ergeben. Es sollen dabei auch digitale Medien genutzt werden. Diese Informationen sollen an lokale Netzwerke weitergegeben werden.

4. Netzwerkstruktur

Um die oben genannten Ziele und Aufgaben umzusetzen, braucht das Netzwerk eine organisatorische „Architektur“, bestehend aus einer Koordinierungsgruppe, aus Arbeitsgruppen und einer Servicestelle.

Koordinierungsgruppe

Für die fachliche Entwicklung, die interne Organisation und Steuerung des Netzwerkes wird eine Koordinierungsgruppe gebildet, die gemeinsam mit der Servicestelle und dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz die inhaltliche Jahresplanung aufstellt und die Jahrestreffen plant.

Arbeitsgruppen/Themengruppen/Projektgruppen

Zur Sicherstellung des Austauschs der Mitglieder des Netzwerkes werden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich an zentralen Themen und Bedarfslagen der Mitglieder und der Zielgruppe der älteren Menschen in Rheinland-Pfalz orientieren.

Servicestelle

Das Netzwerk hat eine Servicestelle, die als Ansprechpartnerin für Fragen, Anliegen und Themen fungiert. Die Servicestelle wird zunächst bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. angesiedelt. Sie begleitet und unterstützt den Aufbauprozess des Netzwerkes. In enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe und dem

Ministerium setzt sie den Prozess in Gang und sorgt für eine transparente Prozessbegleitung.

Zu den Aufgaben der Servicestelle gehören insbesondere:

- die strukturelle Begleitung des Netzwerkes und
- die Koordination der Organisation der Treffen und Veranstaltungen.

Nach drei Jahren sollen die Aufgaben der Servicestelle von dem Netzwerk selbst gestaltet werden. Die Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ unterstützt bei Bedarf.

Regelmäßige Treffen

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich die Mitglieder des Netzwerkes mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Veranstaltung / eines Treffens miteinander austauschen können. Im Rahmen einer Vorbereitungsgruppe und / oder der Koordinierungsgruppe wird darüber entschieden, wo dieses Treffen in Rheinland-Pfalz stattfinden soll. Wichtig ist dabei, dass der Ort mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Die technische Ausstattung und die Möglichkeit zur Versorgung der Teilnehmenden mit einem Catering sollten an diesem Ort gewährleistet sein.

Zusammenarbeit im Netzwerk

Das Netzwerk strebt einen lebendigen Austausch und eine gegenseitige Unterstützung an. Um dieses zu erreichen, braucht das Netzwerk die Mithilfe und Unterstützung vieler Mitglieder bei den verschiedenen Aktivitäten, beispielsweise:

- Thementage /Themennachmittage vorbereiten
- Arbeitsgruppentreffen vorbereiten
- Veranstaltungen mit vorbereiten (Ort/Raum anbieten) und strukturieren
- Aufgaben übernehmen, z.B. Moderation, Referent/in/Input, Sponsoring, Bildokumentation, (Teile der) Dokumentation,
- kollegiale Beratung oder Unterstützung anbieten